






Weinkultur im Laufe der Zeit



<p>Arbeitsauftrag:</p> 	<p>Die Geschichte des Weines und die damit verbundene Kultur wird erklärt. Die Sch' lösen ein Arbeitsblatt und bearbeiten einen Lesetext.</p>
<p>Ziel:</p> 	<p>Die Sch' erkennen, dass das Getränk Wein seit jeher einen hohen gesellschaftlichen Wert hat und dass dieser auch heute noch existiert.</p>
<p>Material:</p> 	<p>Lesetext Arbeitsblatt</p>
<p>Sozialform:</p> 	<p>Einzelarbeit Partnerarbeit</p>
<p>Zeit:</p> 	<p>30'</p>

Zusätzliche Informationen

⇒ Interessant könnte auch eine Betrachtung des Weinwunders Jesu in der Bibel sein. Hier ist wiederum die Relevanz des Weines bei grossen Festen zu erkennen.

Weinkultur im Laufe der Zeit



Erfindung des Weins



Wein ist heute ein Getränk das zu Festen, zu speziellen Feiern aber auch zu einem guten Essen zu sich genommen wird. Dieses Getränk hat jedoch eine lange Tradition und wurde schon vor tausenden von Jahren produziert, geschätzt und gar geehrt.

Im folgenden Text lernst du, wo man überall die Ursprünge der Weinkultur vermutet. Zum Teil entspringen diese Erkenntnisse Sagen. Andererseits haben Archäologen entsprechende Funde gemacht, die auf die geschichtliche Herkunft der Weinkultur schliessen lassen.

Aufgabe:

Lies den folgenden Text und streiche Wörter an, die dir nicht bekannt sind. Kannst du zwischen den beiden Geschichten Gemeinsamkeiten erkennen?

Die Bibel macht den Anfang

Im Garten Eden - man vermutet ihn in der fruchtbaren Ebene Mesopotamiens zwischen Euphrat und Tigris - ist schon von Wein die Rede. Und auch **Noah**, der mit seiner Arche auf dem Berge Ararat strandete und seine Tiere entliess, «ward ein Ackermann und pflanzte Weinberge...».

Ebenfalls im neuen Testament bekommen die Rebe und der Weinstock einen prominenten Platz zugesprochen. **Das Gleichnis vom Weinstock und der Rebe** aus dem Joannes Evangelium wird viel zitiert:

Johannes 15: »Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, entfernt er, und jede (Rebe), die Frucht bringt, reinigt er, damit sie noch mehr Frucht bringe. Ihr seid bereits rein infolge des Wortes, das ich zu euch geredet habe: bleibt in mir, so bleibe ich in euch. Wie die Rebe nicht von sich selbst aus Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr es nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben: wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reichlich Frucht; dagegen ohne mich könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie die Rebe und verdorrt; man sammelt sie dann und wirft sie ins Feuer: da verbrennen sie. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet, um was ihr wollt: es wird euch zuteil werden. Dadurch ist mein Vater verherrlicht, dass ihr reichlich Frucht bringt und euch als meine Jünger erweist.«

Ebenfalls eine zentrale Rolle nimmt der Wein beim **letzten Abendmahl** ein, welches in Markus 14 folgendermassen beschrieben wird:

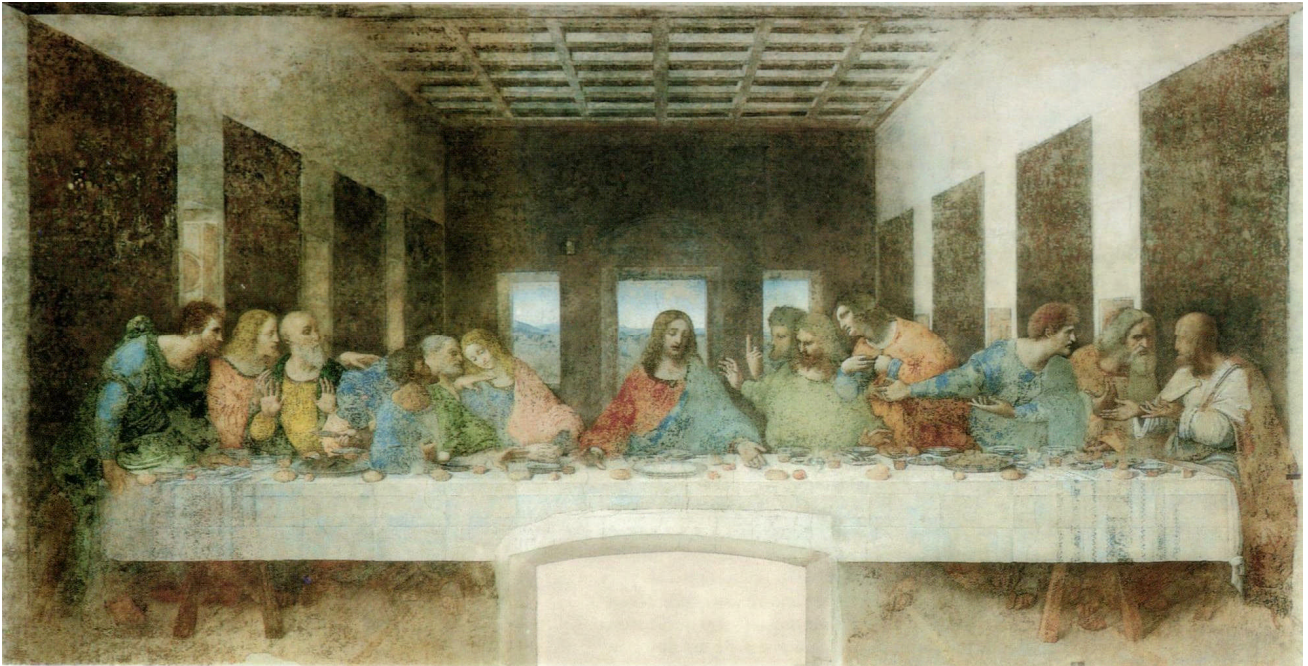
„Und während sie assen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach es und gab es ihnen und sprach: Nehmt, das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des neuen Bundes,

Weinkultur im Laufe der Zeit



das für viele vergossen wird. Wahrlich ich sage euch: Ich werde fortan nicht trinken vom Gewächs des Weinstocks bis zu dem Tag, an dem ich neu trinke im Reich Gottes.“ Der Wein wird mit dem „Blut“ in Verbindung gebracht, was der Bedeutung dieser Zeremonie noch mehr Kraft verleiht.

Auch heute noch wird in den Abendmahlsfeier in der Kirche Wein getrunken, als Zeichen der Verbundenheit zu Jesus Christus.



Darstellung von Leonardo Da Vinci: „Das letzte Abendmahl“

Doch noch früher als die biblische Schöpfungsgeschichte erzählt das babylonische **Gilgamesch**-Epos (2000 v. Chr.) vom Weinbau: Der Held Gilgamesch drang auf der Suche nach dem ewigen Leben in das Reich der Sonne ein, wo er einen verzauberten Weinberg entdeckte, dessen Wein - wenn er ihn so ohne weiteres hätte trinken dürfen - ihm die gesuchte Unsterblichkeit verliehen hätte.

...oder **Dschemschid**?

Am häufigsten wiedererzählt wird wohl die persische Version vom persischen König Dschemschid, der zu Zeit Noahs lebte. Auch ihm wird nachgesagt, dass er Tiere in einem grossen Raum vor dem Untergang bewahrt haben soll. Der Poet Omar Khayyam schreibt dazu: «Es heisst, dass Leu und Echse friedlich liegen, wo Dschemschid thront und trinkt in tiefen Zügen.» An seinem Hof, so will die Legende, wurden Trauben in Krügen aufbewahrt. Sobald der Wein gäerte und einen eigenartigen Geruch verströmte, wurde er als ungeniessbar, oft auch als giftig beiseite gestellt. Eine verschmähte Haremsdame, geplagt von Migräne, wollte sich mit diesem vermeintlichen Todestrank das Leben neben. Stattdessen fand sie sich ohne Kopfschmerzen in Morpheus Armen wieder! Pflichtschuldig erzählte sie dem König davon, worauf «etwas Wein bereitet wurde, und Dschemschid und sein Hof genossen von dem neuen Trank».

Aufgabe:

Kennst du weitere Geschichten und Sagen in denen der Wein eine wichtige Rolle spielt?

Weinkultur im Laufe der Zeit



Aufgabe:

- Lies den folgenden Text und versuche mit Hilfe des Atlanten herauszufinden, wo die jeweiligen Entdeckungen stattgefunden haben.
- Versuche ebenfalls auf der Karte, die wichtigsten Weinanbaugebiete Europas ausfindig zu machen

Geschichte des Weins

Von der wilden Weinrebe zur kultivierten Rebenzucht

Die Archäologen sehen in den Ansammlungen von Traubenkernen den Beweis für eine Weinerzeugung. Ausgrabungen in der Türkei (in Catal Hüyük, der vielleicht ältesten Stadt), in Syrien, Libanon und Jordanien haben Traubenkerne zutage gefördert, die aus der Steinzeit um 8000 v. Chr. stammen. Auch in den Höhlen von Lascaux, der Behausung der steinzeitlichen Cro-Magnon-Menschen im französischen Midi, zieren kunstvolle Höhlenzeichnungen die Wände. Einige Darstellungen lassen vermuten, dass sie der Weinkelterung kundig waren. Der Übergang zum eigentlichen Rebbau fand etwa um 5000 v. Chr. in Georgien statt.

Die Georgier

Die Georgier waren die ersten, die ihre Trauben mit den Füßen traten, bis sie nichts Festes mehr unter ihren Sohlen spürten. Jeder Bauer hatte seinen Weinkeller. Eigentümlich aber war, dass von Weinkrügen oder Fässern nichts zu sehen war. Unter einer Reihe von «Maulwurfshügeln» im Kellerboden waren die Weinkrüge bis zum Rand eingegraben und gärten in der kühlen Erde.

Dass die Georgier diese Tradition über Jahrtausende aufrecht erhielten, beweist die Notiz im Tagebuch eines Weltreisenden um 1600:

«Es gibt kein zweites Land, wo besserer Wein getrunken wird. Die Bauern höhlen dicke Baumstämme aus und benützen sie als Fussquetschtröge. Den Saft füllen sie in grosse irdene Krüge und vergraben sie im Kellerboden.»

Der Beobachter glaubte, die Weinbauern würden das kostbare Getränk mit dieser Technik vor Feinden verstecken. Ganz im Gegenteil: Sie trugen damit das erste Kapitel zur Geschichte der Weinherstellung bei.



Weinkultur im Laufe der Zeit



Kelten und Römer

Lange Zeit glaubte man, die Römer hätten die Reben auf ihrem Weg nach Norden mitgebracht. Man weiss aber heute, dass unsere Vorvorfahren, die Kelten, die Rebe bereits kannten. Vermutlich kamen sie auf ihren Kriegszügen im Mittelmeerraum mit Reben und Wein in Berührung. Als die Römer zu Beginn unserer Zeitrechnung die bei uns heimischen keltischen Stämme unterwarfen, brachten sie die eigentliche Weinkultur und den bewussten Rebenanbau mit verschiedenen Sorten aus dem Süden in unsere Gegend mit.



Nachbildung der Technik, wie im alten Rom der Saft aus den Trauben gepresst wurde. Sklaven quetschten in grossen Zubern oder in extra dafür angefertigten Bauten die Trauben, so dass der Saft gewonnen werden konnte.

Mittelalter

Im Mittelalter erlebte der Weinanbau unter Karl dem Grossen seine Blütezeit. Jedoch machten sich auch die negativen Auswirkungen des Alkohols bemerkbar. So hat man entschieden, dass Richter, Kläger aber auch Zeugen einer Gerichtsverhandlung nur in nüchternem Zustand erscheinen dürfen!

Und heute?

Die Weinrebe wird zwar inzwischen auf allen Kontinenten - ausgenommen der Antarktis - angebaut, aber der grösste Teil der Rebfläche der Welt befindet sich in Europa. Italien, Spanien und Frankreich verfügen über eine Rebfläche von je rund 1 Mio. Hektar, das sind 10'000 Quadratkilometer. Zusammen erreicht die Rebfläche der drei Länder fast die Fläche der ganzen Schweiz. Italien und Frankreich produzieren rund ein Viertel des weltweiten Weins.

Deine Antworten zu den Aufgaben:

Übrigens: Auch in den Asterix-Comics wird sehr häufig Wein konsumiert. Schau wieder einmal einige Asterixbände durch und achte darauf!



Weinkultur im Laufe der Zeit



Islam

Auch im Islam spielt der Wein eine wichtige Rolle. Wein oder andere alkoholische Getränke dürfen nicht getrunken werden. Im Koran (die heilige Schrift der Muslime) sind verschiedene Textstellen (so genannte Koranverse) aufgeführt, die klar aufzeigen, dass „Berausches“ nicht erlaubt ist und hart bestraft werden kann.

Im Koran wird der Begriff Wein als „chamr“ bezeichnet. Dieser Begriff bezieht sich auf ein Getränk, das in der Gegend von Mekka hergestellt wurde. Hierfür wurden Datteln, Feigen und Weintrauben verwendet. Somit hat man alle Getränke die berauschen als „chamr“ bezeichnet. Gemäss den alten Koranschriften lautet der Spruch von Moahmmad (der Prophet des Islams): „jedes Getränk, das berauscht, ist verboten“ und „alles, was berauscht, ist 'chamr' (Wein)“

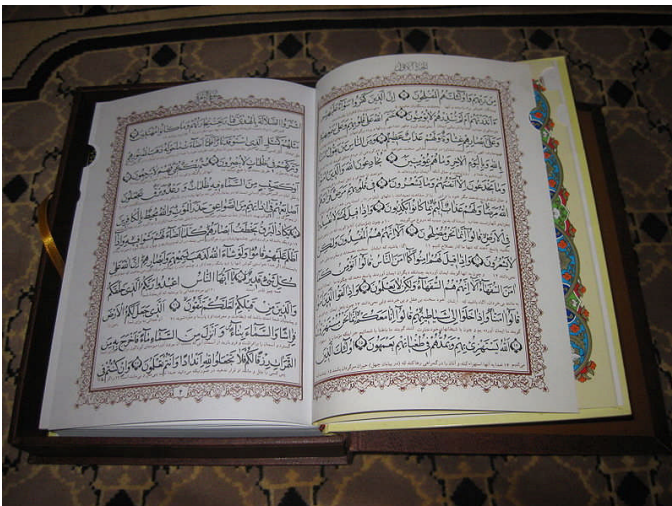


Abbildung des Korans

Hier einige Auszüge aus dem Koran und islamischen Rechtsbüchern, die den Genuss von berauscheden Getränken betreffen:

- „Ihr Gläubigen! Kommt nicht betrunken zum Gebet, ohne vorher (wieder zu euch gekommen zu sein und) zu wissen, was ihr sagt!“
- „Ihr Gläubigen! Wein, das Losspiel, Opfersteine und Lospfeile sind (ein wahrer) Greuel und Teufelswerk. Meidet es! Vielleicht wird es euch (dann) wohl ergeben.“
- „das, was in großen Mengen berauscht, davon ist auch eine kleine Menge verboten.“

Der Grund für diese Haltung wird folgendermassen begründet: „Der Islam verbietet Taten und Dinge, die die Vernunft des Menschen beeinträchtigen. Zu diesen Taten und Dingen gehört Alkohol an erster Stelle, gefolgt von Spielen (Risiko), Betrug und Lügen. Sinnliche Gelüste und Falschheit sind zwei Instrumente, welche den Menschen von seiner hohen Position zu einer derartig niedrigen Position degradiert, dass sie gleichgestellt sind mit Tieren. Eine derartige Person ist weder in der Lage Verantwortung zu tragen, noch verantwortungsbewusst zu handeln.“